

Die Arbeit ist durch das Projekt des Zentrums für die biblischen Studien (Prag) „Neutestamentliche Apokryphen in der tschechischen Übersetzung“ inspiriert (Übersicht von den übersetzten Schriften: E.4). In der terminologischen Einleitung (A.1) plädiert der Autor für die Erhaltung der konservativen Bezeichnung „neutestamentliche Apokryphen“ (Schneemelcher) und gegen die Einführung von den „christlichen Apokryphen“ (Junod, Marksches). Nach einigen Anmerkungen über die Problematik der Übersetzung von den antiken Texten (A.2) werden sechs charakteristische Erscheinungen von den Apokryphen behandelt (B) und jeweils an einer apokryphen Schrift illustriert: Textgestaltung („der heilige Volk“ in den Oracula Sibyllina I: B1); Komposition (Pseudo-Phocylides in den Oracula Sibyllina II: B2); biblische Parallelen („der Gegner“ in den Fragen des Bartholomäus: B3); alt- und neutestamentliche Anchlüsse („Buße vor dem Tod“ in der Apokalypse des Sedrach: B4); biblische und liturgische Zusammenhänge („Eucharistie“ in den Thomasakten: B5); theologische Verschiebungen hinter den Textveränderungen („Fürbitte für die gestorbenen Sünder“ in der Apokalypse des Petrus: B6). In dem folgenden Teil (C) befinden sich die zu-ständigen Textstücke in der tschechischen Übersetzung und mit Kommentar; es handelt sich dabei in zwei Fällen (Oracula Sibyllina I–II und VI–VIII; Bartholomäusfragen) um die erste Übersetzung ins Tschechische.